

undenkbar, dass die Fassung der Synodalbeschlüsse, in denen die Dichter Vergil und Prudentius benutzt sind, z. Th. von ihm selbst herrührte. Hierzu stimmt es, dass er in einem späteren Briefe den damals anwesenden Bischof Cuniberct von Winchester an ihre einst auf einer Synode geschlossene Freundschaft erinnert¹.

Es ist bemerkenswerth, dass, obwohl Alchvin am Hofe Karls mit dem um ungefähr 10 Jahre älteren Paulus Diaconus zusammengetroffen sein müsste — dieser hielt sich von 782 bis etwa 786 im Frankenreiche auf² —, dennoch jedes Zeugnis einer persönlichen Bekanntschaft zwischen diesen beiden so hervorragenden Männern fehlt. Es giebt allerdings drei Alchvin mit Sicherheit zuzuschreibende Gedichte an Paulus aus der Zeit, in welcher dieser wieder in dem Kloster Monte Cassino weilte (d. h. mindestens seit 787), allein sie sind durchaus im Namen des Königs verfasst und beweisen daher nichts für Alchvins persönliche Neigungen³. Ebenfalls nach Monte Cassino richtete Alchvin in Karls Auftrage Briefe an Liudger, der sich etwa zwischen 784 und 787 zwei und ein halbes Jahr daselbst aufhielt, um ihn zur Rückkehr in das Frankenreich einzuladen⁴.

Noch weniger Zuverlässiges als über die Zeitdauer dieses ersten längeren Aufenthaltes im Frankenreiche lässt sich über die Begleitung der Schüler sagen. Dass Alchvin sogleich einige von diesen als Gehilfen mitgenommen habe, wie Lorentz (S. 14), Wattenbach (GQ. I, 151) u. a. berichten, darf nicht einmal aus dem Biographen (c. 13) gefolgert werden, der nur etliche (aber nicht alle) erwähnen will, die nach und nach ihm aus England in das Frankenreich, und zwar vornehmlich nach Tours, nachgefolgt seien⁵, wobei er überhaupt nur den letzten Aufenthalt seit 793 im Auge haben mag. Wenn unter diesen Witto oder Candidus und Sigulf vielleicht in eine etwas frühere Zeit zurückreichen, so scheint dagegen der Diaconus Fredegis (Nathanael) ihnen erst später

1) Mon. Alc., p. 517: 'Olim in sinodali sanctorum patrum conventu vestra bonitas nobiscum pepigit pacta caritatis'. 2) Es ist auffällig, dass Einhard (V. Karoli M. c. 25) als Lehrer Karls des Gr. nur Petrus und Alchvin nennt, nicht aber Paulus, der ihm durch seine Schriften doch sicher bekannt sein musste. Vielleicht darf man daraus folgern, dass Paulus, wenn er auch die Begleiter der Prinzessin Rottrud im Griechischen unterweisen sollte, an der Hofschule, die durch Petrus versorgt war, nie unterrichtet hat. 3) Vgl. über diese drei Gedichte (Poet. Carol. I, 69—71) meine Bemerkungen im Neuen Arch. XVII, 400.

4) Altfridi V. S. Liudg. I, c. 21, vita sec. I, c. 14 (p. 25. 61): 'Alchuino praeceptore quondam suo, qui eo tempore de Britannia in Franciam venit'.

5) Die vollständigste Zusammenstellung der Schüler A.'s giebt Hauck (Kirchengesch. II, 144 ff.).